



Beim Handwerken mit Holz lernen diese kurdischen Männer zugleich Deutsch.

Vertrauen erleben und aufbauen

Das Haus der Kirche hilft Migranten in der Fremde

VON KARL-HEINZ WITTMER

■ **Detmold-Herberhausen.** „Die Rente ist so klein. Ich muss schauen, was billig ist.“ An diesem Freitagvormittag hat Berta Rusch, Spätaussiedlerin aus Kasachstan, nichts Passendes gefunden im Flohmarkt-Pulloverstapel im Haus der Kirche. Aber sie wird in einigen Tagen den kleinen Gebrauchswaren-Laden wieder aufsuchen. Vielleicht sind bis dahin „neue“ Pullover gespendet worden, von denen ihr einer gefällt.

Berta Rusch hat Kasachstan vor einigen Jahren verlassen und Deutschland erreicht. Aber hat sie in Herberhausen, der früheren Wohnsiedlung für britische Soldaten und deren Familien, eine neue Heimat gefunden? Zumindest das im ehemaligen Herrenhaus des früheren Gutes Herberhausen im Oktober 2003 eröffnete Haus der Kirche ist ihr vertraut geworden.

Sie trifft hier andere Migranten, findet Hilfe beim Ausfüllen von Behördenformularen und kann jeden Dienstag am gemeinsamen Seniorenessen teilnehmen. Wenn sie will, kann sie sich deutsche oder russische Bücher und Filme in der hauseligen Bibliothek ausleihen. Die Bibliothek wie auch der Flohmarkt sind auf Initiative

der in Herberhausen lebenden Menschen entstanden und werden von ihnen selbst verwaltet. Ein wichtiger Schritt für die Spätaussiedler, die jesischischen Kurden und die übrigen Migranten aus etwa 20 anderen Ländern, um sich in ihrer neuen Umgebung heimischer zu fühlen.

„Das Haus der Kirche ist ein Raum, in dem die Bewohner Herberhausens Vertrauen erleben und wo sie Vertrauen zu ihrer Umgebung aufbauen können“, berichten die Leiterin der Einrichtung, Roswitha Kaul, und Pfarrer Peter Thimm, Aussiedlerbeauftragter der Lippischen Landeskirche. Die von der reformierten Kirchengemeinde Detmold-Ost und der lutherischen Kirchengemeinde Detmold getragene Einrichtung bietet einen Ort, der die Entwicklung und Pflege von Beziehungen zu Menschen ins Zentrum stellt.

Für eigene Belange eintreten

Das Haus der Kirche unterstützt die Migranten, indem es sie anleitet, wirksam für ihre eigenen Belange einzutreten. Diplompädagogin Roswitha Kaul: „Migranten wirklich ernst zu nehmen, bedeu-

tet, ihre Wünsche zu akzeptieren. Sie einem ihnen fremden Umfeld anpassen zu wollen, wäre Neo-Kolonialismus light.“ Die Bürger Herberhausens hatten eine Vormittagsbetreuung von Vorschulkindern, eine Hausaufgabenhilfe für Schulkinder, den Second-Hand-Flohmarkt und die Bücherei angeregt. Das Haus der Kirche stellte Räume sowie Honorarkräfte zur Verfügung und schulte Ehrenamtliche, die Betreuungs- und Organisationsaufgaben wahrnehmen. Um Lebensmittel der Detmolder Tafel ortsnah zu verteilen, wurden Freiwillige aus dem Stadtteil gewonnen und entsprechend geschult. Mädchen und Frauen mit russischem bzw. kurdisch/türkischem Sprachhintergrund wurden ermutigt, sich in selbst organisierten Sport-, Koch- und Handarbeitsgruppen zu treffen.

Pfarrer Thimm: „Von Anfang an war uns die Gemeinwesenarbeit wichtig: Wir ermuntern Menschen, ihre eigenen Interessen zu verdeutlichen und Mitverantwortung für die Nachbarschaft und ihren Stadtteil zu übernehmen.“ Roswitha Kaul verweist auf die unterschiedliche Herkunft der etwa 2100 Stadtteilbewohner: „Herberhausen ist ein Stadtteil, in dem es keine gemeinsame

Sprache gibt.“ Mehr als die Hälfte der Menschen stammt aus der ehemaligen Sowjetunion. Mehr als ein Viertel sind jesischische Kurden. Zehn Prozent stammen aus über 20 verschiedenen Ländern und nur etwa 5 Prozent sind einheimische Deutsche. Deutsche Sprachkurse, auch in Zusammenarbeit mit anderen Bildungsträgern, sind deshalb ein weiteres Aufgabenfeld des Hauses der Kirche. Es sei jedoch kaum möglich, einen Sprachunterricht klassischer Prägung mit Frontalunterricht durchzuführen.

Praktische Arbeit und Unterricht

Roswitha Kaul: „Wir verbinden praktisches Arbeiten, zum Beispiel Gartenarbeit oder das Schnitzen von Holzskulpturen, mit dem Unterricht. Eine Gruppe kurdischer Männer kauft Werkzeuge und Material, bespricht das Arbeitsziel und erklärt dann ihr Vorhaben – alles auf Deutsch.“ Der Garten, der Spielplatz und die Holzarbeiten rund um das Haus der Kirche seien die praktischen Ergebnisse dieser Kurse, die den Männern auch das Gefühl vermittelt, ein Stück Heimat geschaffen zu haben.

Arbeit an der Basis

Diakonische Hilfe und Flüchtlingsberatung

■ **Kreis Lippe/Detmold.** Kein mühsames Suchen, kein Treppensteigen und nach Hinweisschildern Ausschau halten: Heide Breuning hat ihr Büro im Diakonischen Werk an der Leopoldstraße in Detmold gleich unten im Eingangsbereich. Denn sie gehört zu denen, die an der Basis arbeiten, die den direkten Kontakt mit Menschen haben. Mit Menschen, die in Not geraten sind, die Hilfe und Beratung brauchen: Arme, Bedürftige und Flüchtlinge.

Zwei Arbeitsbereiche betreibt sie. Zum einen sind das die Diakonischen Hilfen, die sich an Menschen richten, die in sozialer Not leben: „Das ist eine große Bandbreite, es kommen Menschen unterschiedlichster Prägung – Leute, die im Beruf gestanden haben, die arbeitslos geworden sind und zum Beispiel durch Ratenzahlungen in Not geraten sind, und auch Leute, die schon länger Sozialhilfe beziehen und im Prinzip mit dem Geld auch nicht auskommen.“ Montags von 9 bis 12 Uhr und donnerstags von 14 bis 16 Uhr ist ihre Sprechstunde für die Diakonischen Hilfen.

Ihr zweiter Arbeitsbereich ist die Flüchtlingsberatung, hier hat sie Sprechstunde mittwochs von 9 bis 12 Uhr: „Ich mache aber zusätzlich auch Sprechstunden mit Terminvereinbarung, weil die Zeit bei den teilweise existenziellen Problemen einfach nicht reicht.“ Heide Breuning gehört zu denen, die sich noch Zeit nehmen: sie unterstützt ihre Klienten beim Ausfüllen von Anträgen auf Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe, Anträgen an die Kindergeldkasse, oder macht auch schon mal einen Lohnsteuerjahresausgleich: „Ein Asylbewerber hatte kurzzeitig eine Arbeit und Lohnsteuer gezahlt, und die haben wir jetzt wiedergeholt.“

Mit kleineren Geld- und Sachleistungen, mit Gutscheinen für Lebensmittel oder Kleidung, die ihr aus Spendenmitteln zur Verfügung stehen, unterstützt sie auch schon mal Menschen, wenn am Monatsende die Geldnot am größten ist.

Im Bereich Flüchtlingsberatung spielt zudem die rechtliche Komponente eine große Rolle, mit Aufenthalts- und Bleiberecht, Widersprüche schreiben oder Einsprüche einlegen bei Leistungskürzungen: „Ich versuche, mich rechtlich auf dem Laufenden zu halten. Wenn es mir zu heikel wird, empfehle ich einen Rechtsanwalt und stelle den Kontakt her.“ Überhaupt die Kontakte: In Heide Breunings Büro liegen Infoblätter von allen möglichen Beratungs- und Hilfseinrichtungen in der Region. Denn sie muss wissen, an wen sie Menschen mit Problemen, in denen sie selbst nicht weiterhelfen kann, weitervermittelt.

Flüchtlinge aus ganz Lippe

Flüchtlinge kommen aus ganz Lippe zu ihr. Anlaufstellen gibt es nicht viele: die Caritas arbeitet in diesem Bereich, die Flüchtlingsberatung



Heide Breuning ist im Diakonischen Werk Ansprechpartnerin für Flüchtlinge in Lippe

der Kirchengemeinden in Bad Salzuffen, der Verein Flüchtlingshilfe in Lippe, eine kirchliche Anlaufstelle in Lemgo gibt es auch noch – alle aber nur mit begrenzter Stundenzahl. Die Kontakte mit diesen Kolleginnen und Kollegen sind wichtig für die Flüchtlingsberaterin, denn die Arbeit belastet sie auch: „Es gibt eine professionelle Bremse, um mich zu schützen und die Erlebnisse meiner Klienten nicht zu nah an mich ran kommen zu lassen. Aber speziell im Flüchtlingsbereich bleibt die persönliche Betroffenheit und das Mitfühlen nicht aus, wenn ich höre, was für Schicksale bei den Menschen dahinterstehen.“ Insbesondere die Erlebnisse zweier Frauen aus Afrika, die Misshandlungs- und Gewalterfahrungen gemacht haben, seien ihr nahe gegangen: „Von einer dieser Frauen habe ich Fotos gesehen, wie sie aussah, als sie geschlagen und vergewaltigt worden war. Ich habe sie auf den Bildern kaum wiedererkannt, so schlimm waren die Misshandlungen damals.“

Eigentlich hat Heide Breuning schon eine ganze Menge mit den Menschen zu tun, die sie bei sich im Büro berät. Trotzdem begleitet sie Flüchtlinge auch schon mal ins Krankenhaus oder zum Ausländeramt, weil viele solch eine Panik haben, dass sie es alleine gar nicht schaffen. „Ein Klient war in Büren in Abschiebehaft, da bin ich auch hingefahren, und das war eine ganz elementare Erfahrung für mich: Wie ich als Besucherin in dem Abschiebegefängnis behandelt wurde, wie kalt das Ganze ist, wie ich mehrmals durchsucht wurde und durch Schleusen musste, das war schlimm. Und dieser Klient hat sich an mich geklammert und wollte mich gar nicht mehr gehen lassen. In dem Moment habe auch ich mich ziemlich hilflos und allein gefühlt.“

Adressen – Kontakte – Beratung

Lippische Landeskirche Landeskirchenamt
Leopoldstr. 27
32756 Detmold
Tel.: 05231/976-60
Fax: 05231/976-850
Internet: www.lippische-landeskirche.de
E-Mail: lka@lippische-landeskirche.de

Landessuperintendent Dr. Martin Dutzmann
Tel.: 05231/976-711

Juristischer Kirchenrat Dr. Arno Schilberg
Tel.: 05231/976-718

Theologischer Kirchenrat Andreas-Christian Tübler
Tel.: 05231/976-719

Öffentlichkeitsarbeit Birgit Brokmeier
Tel.: 05231/976-767

Fundraising Anja Halatschiff
Tel.: 05231/976-726

Theologische Bibliothek, Religionspädagogische Mediathek, Seminarstr. 3
32756 Detmold
Tel.: 05231/976-806
Mo.-Fr. 10.00-12.30 Uhr
Mo.-Do. 14.00-16.30 Uhr
Mittwoch geschlossen

Archiv
Tel.: 05231/976-803
Mo.: 9.15-13.00 Uhr
Di.-Fr.: 8.00-13.00 Uhr
Mo/Di/Mi 13.30-16.30 Uhr
und nach Vereinbarung

Ökumene/Mission Landespfarrer Tobias Treseler
05231/ 976-856

Ökumenisches Lernen Sabine Hartmann
Tel.: 05231/976-864

Evangelisches Hilfswerk Gustav-Adolf-Werk
Pfarrerin Karin Möller, Tel.: 05208-959666

Kirche und Schule Landespfarrer Tobias Treseler
Tel.: 05231/976-852

Arbeit mit Schülerinnen und Schülern
Pfarrerin Annette Wolf
Tel.: 05231/976-849

Krankenhausseelsorge Klinikum Lippe-Detmold:
Pfarrerin Gerlinde Kriete-Samklu
Tel.: 05231/725100

Klinikum Lippe-Lemgo:
Pfarrerin Karin Grunau
Tel.: 05261/264271

Jugend-, Frauen- und Bildungsarbeit
Leopoldstr. 27
32756 Detmold
Tel.: 05231/976-742

Lippischer Landesverband evangelischer Frauenhilfen
Tel.: 05231/976-742

Diakonisches Werk der Lippischen Landeskirche
Leopoldstr. 27
32756 Detmold
Tel.: 05231/976-61
Fax: 05231/976-690
Internet: www.diakonie-lippe.de
E-Mail: diakonie@diakonie-lippe.de

Vorstand Landespfarrer

Renate Niehaus
Tel.: 05231/976-646
Ulrike Glicke
Tel.: 05231/976-649

Diakonische Hilfen, Flüchtlingsberatung
Heide Breuning, Tel.: 05231/976-624

Diakonisches Jahr
Vera Brakemeier, Tel.: 05231/976-621
Silke Henjes, Tel.: 05231/976-643

Ev. Familienbildung
Katharina Hermeier, Tel.: 05231/976-652
Birgit Piltman, Tel.: 05231/976-642

Betreuung von Langzeitarbeitslosen
Bernd Joachim, Tel.: 05231/976-657

Hörschädigtenarbeit
Bernd Joachim, Tel.: 05231/976-657

Jugendmigrationsdienst
Joachim Köhne, Tel.: 05231/976-625
Angelika Flach-Bossert, Tel.: 05231/976-626

Leitung Sozialarbeit
Ruth Gantschow, Tel.: 05231/976-650

Sozialpädagogische Familienhilfe
Brunhilde Schmelzer, Tel.: 05231/976-655

Straffälligenhilfe
Matthias Neuper, Tel.: 05231/9224-0

Fachberatung Kindertageseinrichtungen

Roswitha Orbach-Kieker, Tel.: 05231/976-661
Sabine Menzel, Tel.: 05231/976-662

Evangelisches Beratungszentrum Pastoralpsychologischer Dienst
Koordination
Notfallseelsorge
Landespfarrer
Christoph Pompe
Lortzingstr. 6
32756 Detmold
Tel.: 05231/99280

Besondere kirchliche Dienste Altenarbeit und Blindenseelsorge
Pfarrer Andreas Klei
Tel.: 05231/69417

Aussiedlerarbeit
Pfarrer Peter Thimm
Tel.: 05236-8889778

Christlich-jüdische Zusammenarbeit
Pfarrer Maik Fleck
Tel.: 05234/2439

Deutscher Ev. Kirchentag
Pfarrer Rolf-Joachim Krohn-Grimberghe
Tel.: 05261/4509

Dienst auf dem Lande
Pfarrer Friedrich Wehmeier
Tel.: 05236/643

Flüchtlingsarbeit
Pfarrer Dieter Bökemeier
Tel.: 05231/28562

Gefängnisseelsorge
Pfarrer Harald Blümel
Tel.: 05231/614186

Gehörloseseelsorge
Pfarrer Uwe Sundermann

Tel.: 05282/948400

Islam
Pfarrerin Claudia Schreiber
Tel.: 05222/921309

Katholika
Superintendent Dr. Werner Weinholt
Tel.: 05262/996908

Kindergottesdienst
Pfarrerin Dorothea Brand
Tel.: 05263/2227

Kirchlicher Entwicklungsdienst (KED)
Pfarrer Thorsten Rosenau
Tel.: 05222/ 85566

Osteuropa
Pfarrer Miroslav Danys
Tel.: 05231/976-853

Polizeiseelsorge
Pfarrer Heinz-Günter Steinke
Tel.: 05231/88109

Seelsorge an Schwerhörigen
Pfarrer Frank-Günther Hochgreff
Tel.: 05232/2441

Spiritualität und geistliche Begleitung
Pfarrer Matthias Grundmann, Tel.: 05283/948080

Sport
Pfarrer Holger Postma
Tel.: 05233/4323

Studentenseelsorge Detmold
Pfarrer Miroslav Danys
05231/976-853

Studentenseelsorge Lemgo
Pfarrer Horst-Dieter Mellies
Tel.: 05261/4607

Südafrika
Pfarrerin Stefanie Riecke-Kochsiek
Tel.: 05265/8675

Umwelt
Heinrich Mühlenmeier
Tel.: 05222/805146

Volksmission
Pfarrer Holger Tielbürger
Tel.: 05222/7754

Weltanschauungsfragen, Sekten
Pfarrer Claus Wagner
Tel.: 05231/8268

Zivildienstleistende
Fritz Tibbe
Tel.: 05231/976-772

Kirchenmusik Fachberatung für Kirchenmusik
Ausbildung nebenamtlicher Kirchenmusiker
Rainer J. Homburg
Tel.: 05231/976-857 oder 05261/5543

Fortbildung nebenamtlicher Kirchenmusiker, Orgelsachverständiger
Burkhard Geweke
Tel.: 05231/976-857 oder 05222/580014

Posaunenendienst
Christian Kornmaul
Tel.: 05231/976-860

Kirchenchorverband
Matthias Melchert
Tel.: 05231/302708

Fairer Handel Eine-Welt-Laden Alavanyo
Bruchstr.2a
32756 Detmold
Tel.: 05231/32659

Stadtrundgang und Ausstellung

Lage, Lippe und die Welt – Stadtrundgänge der besonderen Art.

Bei diesen Stadtrundgängen wird in Begegnungen, Gesprächen und Besichtigungen der Hintergründe von Arbeitsmigration, Flucht und Vertreibung in früheren Zeiten und heute nachgegangen. Das Zusammenleben von Menschen mit verschiedenen kulturellen Kontexten in Lage wird ebenfalls beleuchtet. Ein internationaler Imbiss rundet die jeweiligen Rundgänge ab. Termine: 26. Mai, 9. Juni, 23. Juni, jeweils 16 Uhr. Nähere Auskünfte bei Sabine Hartmann, 05231-976864.

Ausstellung „Ansichten der Migration – Menschen in Lippe“

Im Landeskirchenamt Detmold, Leopoldstraße 27 (Neubau), 8. April bis 16. Mai (montags bis donnerstags 9 bis 16 Uhr, freitags 9 bis 12 Uhr)

Impressum

Evangelisch in Lippe
Eine Beilage der Lippischen Landeskirche in Zusammenarbeit mit der Lippischen Landeszeitung
Verantwortlich: Andreas-Christian Tübler
Redaktion: Birgit Brokmeier
Öffentlichkeitsreferat
Leopoldstr. 27, Detmold
Tel.: 05231/976-767
Fax.: 05231/976-8164, Mail: birgit.brokmeier@lippische-landeskirche.de
Internet: www.lippische-landeskirche.de
Produktion: Lippische Landeszeitung, Druck: Druckerei Hermann Bösmann, Detmold